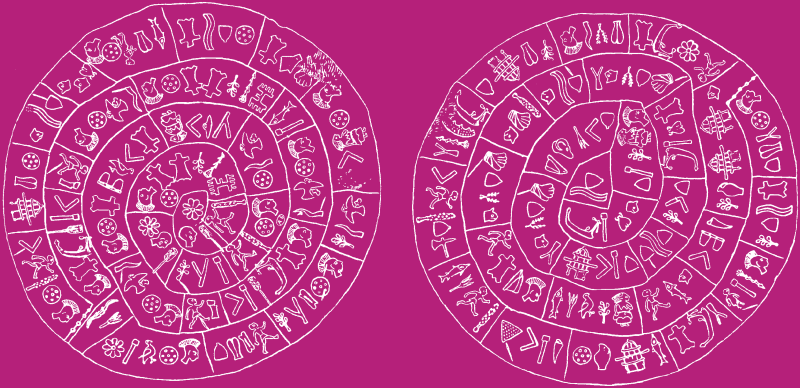


Egbert Richter-Ushanas

DER DISKUS VON PHAISTOS
UND DIE HEILIGE HOCHZEIT VON
THESEUS UND ARIADNE



Ein Beitrag zur Entzifferung
der minoischen Hieroglyphen
im Vergleich mit der Indus-Schrift

Verlag T. Bautz GmbH

Der Diskus von Phaistos und die Heilige Hochzeit
von Theseus und Ariadne

Egbert Richter-Ushanas

DER DISKUS VON PHAISTOS
UND DIE
HEILIGE HOCHZEIT
VON THESEUS UND ARIADNE

Ein Beitrag zur Entschlüsselung
der minoischen Hieroglyphen
und zur Kulturgeschichte Europas

Die Nachzeichnung des Diskus auf dem Umschlag wurde entnommen
aus Ernst Doblhofer, Zeichen und Wunder, Augsburg 1990

1. Auflage 2005
2. verbesserte und erweiterte Auflage 2013
© 2012 by Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2011
Printed in Germany
ISBN 978-3-88309-770-1
Alle Rechte vorbehalten

INHALT


Einleitung	7
I. Zeichen mit Erklärungen, Belegstellen und Linear B-Entsprechung	19
II. Bigramme	24
III. Schrägstrich	24
IV. Interlineare Übersetzung	25
A (Vorderseite)	25
B (Rückseite)	28
V. Erläuterungen	31
A (Vorderseite)	31
B (Rückseite)	38
VI. Der Sarkophag von Hagia Triada	46
VII. Heilige Hochzeit in der Indus-Kultur	49
VIII. Das Swastika	63
IX. Kretische Siegel mit Hieroglyphen	71
X. Die etruskische Bleitafel von Magliano	75
XI. Der Ursprungsmythos der Kabylen	78
XII. Sappho und die lesbische Liebe	87
XIII. Theseus in Kreta (Zusammenfassung)	93
Literaturverzeichnis	94
Der Autor und das Buch	96

Einleitung

Die minoische Kultur auf der Insel Kreta geht bis ins 2. Jt. v. Chr. zurück. Sie ist der Vorgänger der griechischen und damit der Ursprung der europäischen Kultur (Reverdin 1965; 14). König Minos, der um 1400 v. Chr. lebte, gilt aus kretischer Sicht als das Urbild eines gerechten und milden Herrschers (Reverdin; 42). Deshalb wurde er nach seinem Tod von den Göttern als Totenrichter eingesetzt. Aus der Sicht der Griechen war Minos jedoch ein Gewaltherrscher, dem sie alle neun Jahre je sieben männliche und weibliche jugendliche Geiseln stellen mußten. Die männlichen Geiseln verloren ihr Leben im Kampf gegen den Minotaurus, einem Mann mit Stierkopf, der in einem von dem kretischen Architekten Daidalos erbauten Labyrinth wohnte, oder beim Sprung über die Hörner von Stieren (Schachermeyr 1964; 307), die weiblichen Geiseln wurden zur kultischen Prostitution gezwungen, wie Plutarch berichtet (Ranke-Graves 1962; 315,7). Als Geisel gelangte auch der Königssohn Theseus nach Kreta, der sich freiwillig dazu gemeldet hatte.

Die Herrschaft über das Mittelmeer verdankt Kreta seiner Insellage und seiner Flotte, die das Land über Jahrhunderte unbesiegbar machte. Doch um das Jahr 1500 v. Chr. wurde die Kultur durch ein schweres Erdbeben und eine Flut zerstört. Dieses Ereignis, das auch in die von Plato berichtete Atlantis-Sage eingegangen ist, wird durch die um 1900 begonnenen Ausgrabungen bestätigt. Kreta war keine schriftlose Kultur. Es gab sogar drei Schriften, zwei silbische, die Linear A und B genannt werden, und eine ältere hieroglyphische Schrift. Hiervon ist nur die Linear B einigermaßen entziffert (Doblhofer 1990; 259).

Die Zeichen auf dem Diskus von Phaistos gehören zur hieroglyphischen Schrift. Die Hieroglyphen werden auch noch in späterer Zeit zusammen mit den Silbenzeichen verwendet. Einige Schriftforscher meinen, daß sie ebenfalls Silben wiedergeben (Schachermeyr 1964; 242). Die Entschlüsselung Fischers beruht ebenfalls auf dieser Annahme (1988). Die Mehrzahl der Forscher hält sie jedoch für Wortzeichen (Haarmann 1990).

Linear A und B wurden aus den Hieroglyphen durch die akrophonische Methode abgeleitet (Schachermeyr op.cit.). Daher kann die Bedeutung der Piktogramme umgekehrt aus einem Silbenzeichen erschlossen werden, dessen Form dem Piktogramm ähnlich ist. So kann z.B. die Silbe te mit dem Piktogramm  (Nr. 38) des Diskus zusammengestellt und daraus das griechische Wort für die Meeresgöttin Tethys erschlossen werden.

Sorny (1997; 85) lehnt diese Methode ab, wobei er als Begründung nennt, daß das Symbolisierungsprinzip nicht dasselbe ist: *Während der Diskus zum größeren Teil ikonische Piktogramme verwendet (Tiere, Menschen, Fahrzeuge, Werkzeuge, Waffen), bestehen die anderen Schriften zum allergrößten Teil aus abstrakten, z.T. geometrischen Konfigurationen von allgemeiner, aber nicht ikonisch-referentieller Aussage.*

Jedoch wurde diese Methode bereits bei der Ableitung der akkadischen Keilschrift aus der sumerischen Bilderschrift erfolgreich angewandt. Das Problem dieser Methode ist allerdings wie bei allen hieroglyphischen Schriften die Mehrdeutigkeit vieler Zeichen. Es kann nur durch eine Bilingue oder durch die Lesung durch einen Kenner der Zeichen gelöst werden, wie sie bei der Osterinselschrift vorliegt (Richter-Ushanas 2012a) oder durch einen Text, der mit den Zeichen in Verbindung steht oder ihnen zugeordnet werden kann, wie es bei der Indus-Schrift durch den Ṛg-Veda der Fall ist (Richter-Ushanas 2012b).

Die Zeichen des Diskus von Phaistos ergeben einen inneren Zusammenhang, wenn sie als Darstellung der Beziehung zwischen

Theseus und Ariadne, eine der bekanntesten Liebesbeziehungen des Altertums, gelesen werden, deren Namen aus dem Diskus unmittelbar erschlossen werden können. Nach der griechischen Sage besiegt Theseus den Minotaurus mit Hilfe Ariadnes, der Tochter des kretischen Königs Minos. Ariadne verliebt sich auf den ersten Blick in Theseus und gibt ihm ein Wollknäuel, ein Schwert und eine leuchtende Krone, damit er den Minotaurus besiegen und den Weg aus dem Labyrinth zurückfindet, nachdem er den Minotaurus getötet hat. Dabei geht sie davon aus, daß Theseus ihre Liebe erwidert und sich nach dem Ritus der heiligen Hochzeit mit ihr vereinen wird. Nachdem Theseus siegreich aus dem Labyrinth zurückgekommen ist, vollzieht er die heilige Hochzeit mit Ariadne mit Zustimmung ihres Vaters, der in Theseus einen würdigen Nachfolger sieht.

Hiernach leben sie einige Zeit in Kreta zusammen. Dann wird Theseus an das Versprechen erinnert, die Geiseln nach Kreta zurückzubringen und entführt Ariadne auf ein Schiff, um sie mitzunehmen nach Griechenland. Nach der griechischen Sage geht Ariadne freiwillig auf das Schiff, doch aus dem Diskus geht hervor, daß sie dazu durch eine List veranlaßt wurde, durch die auch König Minos hintergangen wurde. Es ist unwahrscheinlich, daß Ariadne ihren Vater gegen dessen Willen verlassen hat. Dies würde dem Grundgedanken der heiligen Hochzeit widersprechen. Auch im Hohenlied Salomos wird die Frau, die in HI VII.2 als Fürstentochter bezeichnet wird, durch ihre Seele zu den Wagen ihres Volkes versetzt, die ihrem Onkel Amminadib gehören, und der Geliebte wird am Schluß aufgefordert, auf die Berge der Düfte zu fliehen (Richter-Ushanas 2008b; 46).

Als Ariadne bemerkt, daß sie hintergangen wurde, zieht sie es vor, das Schiff zu verlassen und auf der Insel Naxos zu bleiben, wo sie die Priesterin des Gottes Dionysos wird, obwohl sie in Kreta eine Priesterin der Liebesgöttin war, die in Griechenland unter dem Namen Aphrodite bekannt ist. Naxos ist die größte